

9. Blatt / 17. März 1968

Zum 80. Geburtstag von Wilhelm Bonacker, Berlin

Bildnis des Jobst Bürgi (1552-1632) aus Lichtensteig
Mechaniker, Mathematiker, Astronom und Globenmacher

Der Dargestellte

- 1552 am 28. Februar wird Jost Bürgi in Lichtensteig im Toggenburg (Kt. St. Gallen) geboren. Ueber seine Jugend und seine Ausbildung sind wir auf blosser Vermutungen angewiesen.
- 1579 wird Bürgi vom Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen als Uhrmacher angestellt, dem er, wie auch seinem Nachfolger, Landgraf Moritz, hervorragende Dienste leistete.
- 1591 erwirbt "Jobst der Uhrmacher" das Kasseler Bürgerrecht.
- 1604 ernennt ihn Rudolf II. zum kaiserlichen Kammeruhrmacher in Prag wo er auch mit Joh. Kepler bekannt wird, der ihn und seine Arbeiten ebenfalls sehr schätzte.
- 1620 publiziert Bürgi endlich seine lange vor 1610 berechneten Progress-Tabuln (Logarithmentafeln). Keplers Zeugnis sichert ihm die Priorität vor Napier.
- 1632 am 31. Januar, stirbt er in Kassel.

Bürgi hat viele Instrumente gebaut und zum Teil durch wichtige Erfindungen wesentlich verbessert. Bekannt sind vor allem seine Erfindungen des Proportionalzirkels mit beweglichem Kopf und eines Triangulinstrumentes. Daneben verfertigte er Himmelskugeln mit Triebwerk, viele astronomische Instrumente aller Art und Uhren. Leider hat er die wenigsten seiner Werke signiert.

Der Stich

Dieses Bildnis ist das einzige bekannte Poträt Bürgis und stammt aus dem Jahre 1619. Das Poträtmedaillon wurde von Aegidius Sadeler, die übrigen Darstellungen des Blattes von Anton Eisenhaut gestochen.

Unsere Reproduktion wurde nach einem Abzug der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich im Offsetverfahren gedruckt und ist ca. 1,4 mal linear vergrössert.

Quellen:

- Bonacker, Wilhelm : Kartenmacher aller Länder und Zeiten; pag. 59. Stuttgart, 1966.
- Wolf, Rudolf : Joost Bürgi von Lichtensteig. In: Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz. Erster Cyclus; pag. 57-80. Zürich, 1858.
- Zinner, Ernst: Jost Bürgi. In: Astronomische Instrumente des 11. bis 18. Jahrhunderts; pag. 268-276. München, 1967.
-

Arthur Dürst, Zürich